

Einleitung »Eine rein ideale Zeichnung der Menschheit«

von Pedro Alvarez Lázaro, Ricardo Pinilla Burgos, José Manuel Vázquez-Romero und Andrea Schäpers

Am 19. August 2014 verstarb im spanischen Salamanca Dr. Enrique M. Ureña (1939–2014), leitender Herausgeber der vorliegenden Werkausgabe *Karl Christian Friedrich Krause, Ausgewählte Schriften*. Nicht nur als posthume Ehrung, nicht nur als Würdigung der von ihm sorgfältig vorbereiteten und von uns nun veröffentlichten Schrift, sondern vor allem aufgrund seiner herausragenden Bedeutung für die Rehabilitierung des Krausismus in unserem intellektuellen Gedächtnis ist es unumgänglich, in dieser Einleitung auf seine Analyse und Exegese des vorliegenden Buches zurückzugreifen. Nach Ansicht des spanischen Krauseforschers stellt *Das Urbild der Menschheit* einen kritischen Meilenstein und hermeneutischen Schlüssel für die krausesche Gesellschaftslehre dar, wobei in umfassender und höhergreifender Synthese seine vorausgegangenen intensiven Bemühungen zur Entwicklung einer Sozial- und Geschichtsphilosophie in den Entwurf einer universellen Verfassung der Menschheit einfließen, gleichzeitig aber auch die metaphysische Konzeption gefestigt wird, da diese nun ihre gesellschaftstheoretische Konkretisierung erfährt.¹

¹ Vgl. vor allem Ureña, E. M., K. C. F. Krause: *Philosoph, Freimaurer, Weltbürger. Eine Biographie*. Mit einem Vorwort von Rudolf Vierhaus. Stuttgart-Bad Cannstatt 1991 [im Folgenden: Ureña (1991)], insbes. »Kap. IV. Napoleon, die Freimaurerbunderschaft und der Menschheitsbund«, S. 194–247. Hier heißt es: »... inwiefern das *Urbild der Menschheit* den umfassenderen Rahmen bietet, innerhalb dessen sowohl die politische Schritt als auch der *Unverrückte Bericht über das Wesen und die Bestimmung der Freimaurerei* und die *Kunsturkunden* [= *Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbunderschaft*] zu interpretieren sind...« (S. 241).